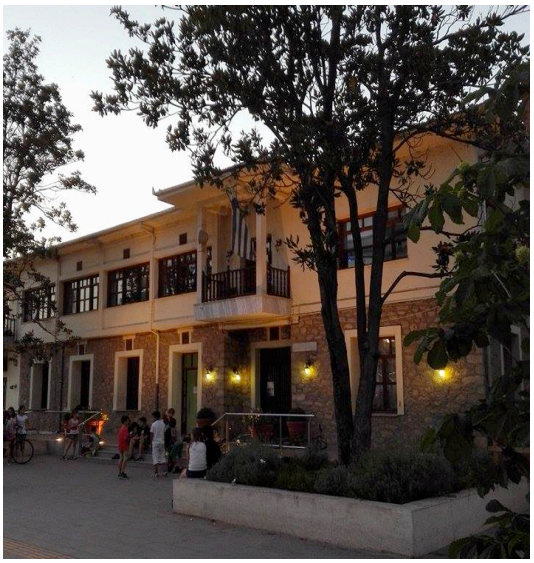
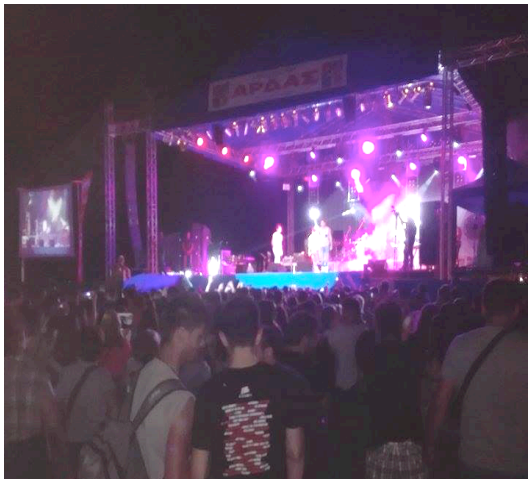
Abschlussbericht - Auslandspraktikum in Griechenland

Zeitraum: 04.07.2015 - 29.08.2015

Mein Name ist Zografia Paschalidou. Ich bin Verwaltungsfachangestellte im dritten Lehrjahr und das ist mein Bericht über mein Auslandspraktikum in Griechenland.
Für mich stand es von Anfang an fest, dass ich unbedingt diese Erfahrung machen wollte und am Besten in meinem Heimatland, wo es noch so vieles zu lernen gibt für mich.
Ich hab mich für ein kleines Örtchen namens „Orestiada“ nahe der türkischen Grenze entschieden. Dort leben nur wenig tausend Einwohner und die Atmosphäre ist dementsprechend sehr familiär. Ich dachte mir, dass ich in einem kleineren Ort viel mehr lernen kann über die Kultur, Sprache und Lebensweise der Griechen. So kam es dazu, dass ich bei dem Rathaus in Orestiada angerufen habe und mich generell erkundigt habe, wie es mit einem Praktikum aussehen würde. Der Bürgermeister vor Ort war sofort ein Befürworter solcher Praktika und bat mir gleich einen Platz an. Ich schickte meine Unterlagen zu und bekam die Bestätigung. Nun stand es fest. Ich würde nach Griechenland für zwei Monate fahren. Nach der Buchung der Flugtickets und der Organisation wie ich vom Flughafen in die Stadt fahren würde, suchte ich mir eine möblierte Wohnung über ein Vermietungsbüro, die auch nahe meines Arbeitsplatzes sein sollte und war zum Glück auch hier erfolgreich. Der Tag des Abfluges rückte immer Näher und meine Aufregung und Sorgen, ob auch alles glatt läuft, wuchs von Tag zu Tag mehr.
Als es dann soweit war und ich endlich nach einer insgesamt 12 stündigen Fahrt in Orestiada angekommen war, wurde mir bewusst, dass ich nun auf mich allein gestellt war, in einem Land, das mitten in einer großen Krise stand. Überall hingen Wahlplakate mit der Aufschrift „sagt JA zum Euro-JA zu Europa!“. In den Straßen hörte man ständig Leute über die Politik diskutieren.
Nach Abholung meines Wohnungsschlüssels, angekommen in der Wohnung, war ich zunächst erleichtert, das alles glatt gelaufen ist und die Wohnung ohne größere Mengel war.
Als ich am Abend den Fernseher eingeschaltet habe, wurde mir bewusst, dass die Wahlen, fast ausschließlich das einzige Thema waren, worüber die Medien berichtet haben. Alles drehte sich nur darum. Ich muss gestehen, anfänglich machte ich mir auch sorgen, dass die Leute dort, einen gewissen Standpunkt vertreten und ich nicht gut aufgenommen werde, da ich ja aus Deutschland eingereist bin.
Auf dem Weg zur Arbeit sah ich am ersten Tag zig Menschen, vor allem ältere, die vor einer verschlossenen Bank, bei hohen Temperaturen, standen. Mein Mitgefühl für diese Menschen ließ sich nicht beschreiben.
Dementsprechend mitgenommen lief ich zur Arbeit und war auch sehr aufgeregt.
Alle Sorgen waren wie es sich zeigte völlig unbegründet.



Nach einem Rundgang wurde mir alles über das Rathaus und die griechische Verwaltung erklärt und die Neugier, die die Mitarbeiter an die deutsche Verwaltung hatten, war sehr groß. Alle wollten wissen, wie es bei uns hier abläuft.
In den ersten Tagen wurde ich mit leichten Aufgaben konfrontiert (wie z.B Akten richtig sortieren, Bürger an die richtige Stelle verweisen, Einladungen schreiben) dessen Bewältigung mir leicht viel. Mit zunehmender abgeleisteter Wochenarbeitszeit wurden mir dann auch anspruchsvollere Aufgaben übertragen (z.B Listen in Excel erstellen etc.), dennoch musste ich aber nie angst haben etwas falsch zu machen, da die Betreuung vor Ort einfach nicht besser sein konnte. Ich konnte stets Fragen stellen zu allen Unklarheiten oder Begriffen bzw. Wörtern, die mir fremd waren. Das Arbeitsklima war sehr angenehm, da alle Bürotüren stets offen waren und Bürger auch immer sofort bedient wurden. In meiner Zeit dort, kam es nie zu Spannungen, weder zwischen Bürgern und Beamten, noch zwischen den Beamten unter sich. Das ist auch was ich am meisten vermisse, jetzt wo ich wieder zurück bin. Die Arbeit und die Mentalität dort, haben mir gezeigt, dass das mit dem Praktikum die beste Entscheidung war, die ich machen konnte.

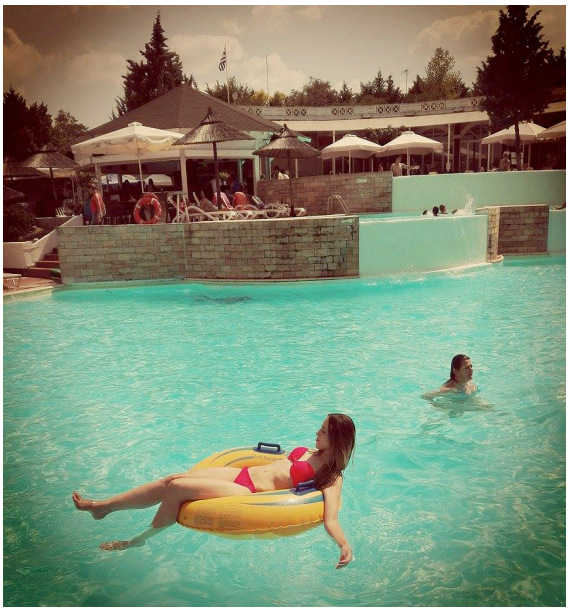


In meiner Freizeit habe ich auch vieles erlebt, wie z.B der Besuch des Arda Festivals. Arda ist ein Fluss, an dem sich jährlich junge Leute aus Griechenland treffen und unterschiedliche Bands spielen auf einer Bühne Musik, es wird getanzt und gegessen.
Es war faszinierend so viele Maßen von Jugendlichen an einem Ort zu sehen.

Auch hatte ich das Glück auf eine griechische Hochzeit zu gehen. Ich konnte so die Gebräuche, Religion, Tänze und Traditionen, die in Griechenland üblich sind verfolgen und ein Teil davon sein. Es war eine sehr tolle Erfahrung.

Da die Kleinstadt nahe der türkischen Grenze liegt, war natürlich ein Besuch der Türkei einen Ausflug wert. Ich hab die Stadt Edirne besucht und eine prächtige Mosche gesehen, sowie den großen überdachten Markt. Interessant fand ich auch, dass viele der Einwohner in der Stadt, der griechischen Sprache mächtig waren, so gab es auch da keine Verständigungsprobleme und notfalls reichten auch die Englischkenntnisse vollkommend aus.

Wie generell bekannt ist, ist es in den Mittelmeerländern vor allem zur Sommerzeit sehr heiß. Da Orestiada leider nicht am Meer liegt, nahm ich natürlich die zweistündige Fahrt auf mich um wenigstens einmal ans Meer zu fahren.
Zum Glück gibt es jedoch in Orestiada ein großes offenes Schwimmbad, das für die Leute in der Stadt eine Abkühlung ermöglichte und so auch für mich.



Alles in Allem habe ich sehr viel in den acht Wochen gelernt. Sei es Eigenschaften wie Teamfähigkeit, aufgrund der wechselnden Ämter im Rathaus, um über alle einen kleinen Überblick zu haben oder auch Selbstbewusstsein, da man dort ständig auf sich alleine gestellt war und von sich aus auf Leute zugehen musste.
Ebenso konnte ich viel von der Kultur mitnehmen und sogar traditionelle Tänze lernen und auch wie wichtig Religion und Glaube für die Menschen dort sind.
Diese Erfahrung war auf jeden Fall den ganzen Aufwand wert und müsste ich mich nochmal entscheiden, würde ich sie wieder machen wollen!